

2/91

AUGUST 1991



Offizielles
Mitteilungsblatt des

Gymnasial-

Turn- und

Ruder-

Vereins

Neuwied 1882

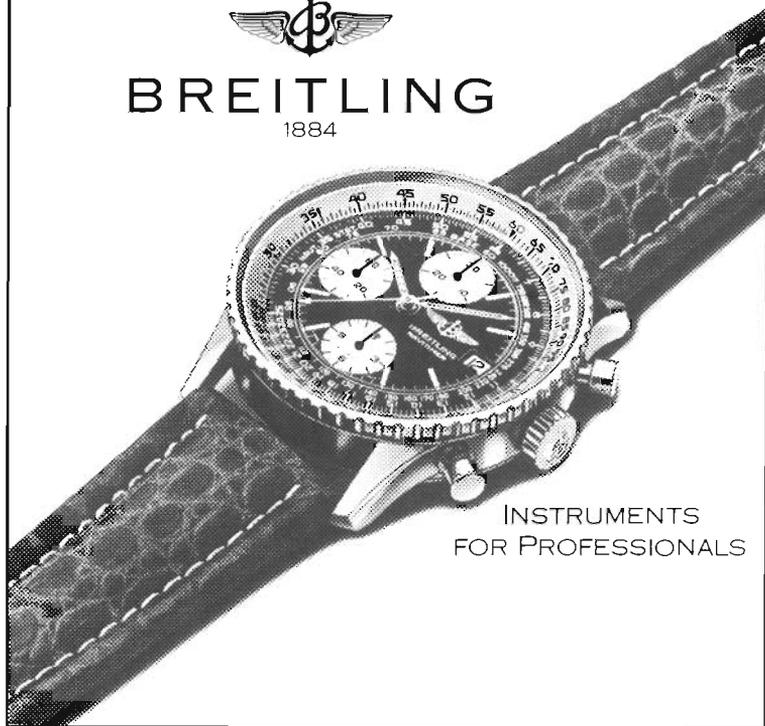
Aus dem Inhalt:

- Holland in Not
- Biewerer Böllker
- Haushaltsdebatte
- Sauerländer-Geschichten
- 24 Stunden / Hürth



BREITLING

1884



INSTRUMENTS
FOR PROFESSIONALS

Juwelier



KNOBLOCH

5450 NEUWIED · MARKTSTR. 36 · ☎ 026 31 / 2 22 41



Liebe Vereinsmitglieder,

bei der letzten AH-Versammlung wurde ein vorzeitiger Wechsel im Vorstand vollzogen, weil der bisherige 1. Vorsitzende sowie der Geschäftsführer sich aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage sahen, die übernommenen Aufgaben in vollem Umfang wahrzunehmen. An dieser Stelle sei noch einmal herzlich Dank gesagt für die hervorragende Arbeit, die von ihnen über viele Jahre ehrenamtlich zum Wohle des Gesamtvereins geleistet wurde.

Als neugewählter Vorstand mit Hans Racky als 2. Vorsitzenden, Klaus Dalpke als Geschäftsführer und ihm zur Seite Bettina Grzembke als bewährte Kassensachverständige wollen wir die Geschäfte zu sportlichem Ansehen des Gesamtvereins weiterführen.

Im kommenden Jahr besteht der GTRV-Neuwied 110 Jahre. Tradition des Vereins und sportliche Erfolge in Verbindung mit dem Gymnasium haben über die Jahre hinweg zu einem besonderen Ansehen in der Stadt Neuwied und darüber hinaus geführt. Daraus leiten wir eine Verpflichtung für unsere zukünftigen Aufgaben ab.

Die Bewältigung der Aufgaben ist allerdings eine Gemeinschaftsaufgabe aller Vereinsabteilungsleiter und aller Mitglieder, die sich äußern muß in abgestimmter Zusammenarbeit und schonendem Umgang mit Vereinseigentum. Bootshaus und Bootsmaterial sind uns in besonderer Weise anvertraut.

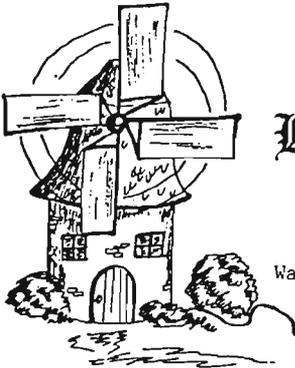
Auch in der Zukunft wollen wir den allgemeinen- wie auch den Leistungssport im Verein in angemessener Weise fördern und unterstützen. Über den Einsatz der Mittel darf jedoch die Substanz des Vereins nicht vernachlässigt werden. In diesem Sinne wollen wir die Interessen aller Vereinsmitglieder nach besten Möglichkeiten berücksichtigen.

Friedhelm Pasch
1. Vorsitzender
AH-Verband



SCHUHHAUS
JOCHUM

5450 NEUWIED 1 · MITTELSTRASSE 52



HOLLAND in Not

- Die Schärjer kommen -

Was macht man, wenn man plötzlich feststellt, daß man eine Woche zuviel Urlaub genommen hat? Eine Wanderfahrt !!

Natürlich muß diese Erkenntnis mindestens zwei Leute gleichzeitig ereilen, und genauso war es bei uns. Kurzentschlossen packten wir am Sonntag, dem 28.7.91 unser Gepäck zusammen, warfen einen Zweier samt Zubehör auf den Hänger und fuhren ab in Richtung Arnheim/Niederlande. Als wir dort nach einer Odyssee (man kann auch "gründliche Stadtrundfahrt" sagen) von zwei Stunden endlich den Ruderverein fanden, sagte man uns, daß wir unser Boot wohl dort liegenlassen könnten, lediglich unsere Lumas hätten dann keinen Platz mehr im Bootshaus. Aber ohne unser himmelblaues Kuschelboot können wir ja nicht einschlafen, also suchten wir uns doch einen Campingplatz. Im Nachhinein war dies gar nicht so schlecht, wir konnten nämlich unser Gespann für ein paar Gulden den Rest der Woche stehenlassen.

Montagsmorgen ging es dann los, als Rahmenbedingungen lediglich, am 2.8. zur Abifete zurück zu sein und ansonsten einen angenehmen Urlaub zu verbringen. An diesem Tag legten wir etwa 40 km zurück, bis zu einem Campingplatz beim Kanalkreuz in Wijk. Stetiger Seiten- und Rückenwind erschwerte zwar etwas die Navigation des ungesteuerten Bootes, aber wir kamen recht gut voran.

Am Dienstag beabsichtigten wir eigentlich, dem Amsterdam-Rijn-Kanal zu folgen, doch einige Wassersportler hatten uns heftig abgeraten, außerdem sei das Befahren dieser Strecke für Ru-



derboote und Kanus verboten. Deshalb wählten wir einen anderen Weg, fuhren weiter auf dem Lek und bogen erst bei Vianen in Richtung Utrecht ab. Nach mehreren Schleusen und Hebebrücken überquerten wir den wirklich sehr stark befahrenen Kanal und erreichten nach einer kurzen Strecke das Bootshaus der drei Utrechter Rudervereine Orca, Triton und Viking. Beim letzteren übernachteten wir dann auch. Obwohl wir nicht angemeldet waren, wurden wir überaus freundlich aufgenommen, man versorgte uns mit Informationen über die beste weitere Route nach Amsterdam und redete über Probleme und Sorgen, die doch überall ähnlich sind.

Am nächsten Morgen überraschte uns ein heftiger Regenguß, übrigens der einzige der Fahrt. Trotzdem fuhren wir nach einem (leider!) mageren Frühstück los, mitten durch die schöne Innenstadt Utrechts, bis wir kurz vor der Stadtschleuse endlich einen geeigneten Anlegeplatz fanden. Trotz allem Sight-seeing zog es uns zuerst einmal in ein Café, wo ein "Strammer Max" Knäckebrötchen und Zwieback vergessen ließ.

Nach Rundgang, Einkäufen und Besichtigung der tollen Kirche ruderten wir dann weiter (es hatte aufgehört zu regnen). Ziel des Tages war ein Campingplatz, der auf unserer Karte fast genau in der Mitte zwischen Utrecht und Amsterdam eingezeichnet war, direkt am Ufer der Veicht. Dieser Fluß, etwa in Lahnformat, ist links und rechts von Gärten und respektablen Herrensitzen begrenzt. Offensichtlich hat der gesamte holländische Geldadel im 18. und 19. Jahrhundert dort seine Landsitze errichtet. Von immer neuen Anblicken links und rechts des Flusses gefesselt, fuhren wir fast an einer winzigen Schleuse vorbei, doch das Gefühl "Hier muß es sein!" ließ uns doch noch einmal einen Blick auf die Karte werfen. Und wirklich, direkt am Wasser war ein Campingplatz eingezeichnet. Aber keine Wohnwagen, keine Zelte ????? Wir schleusteten und siehe da, ein Campingplätzchen: Eine Wiese, 50 m lang, 8 m breit, rechts und links schmale Entwässerungsgräben. Die sanitären Anlagen bestanden aus einem WC über einem der Wasserläufe in einer uralten Holzbuße, die sich schon merklich dem feuchten Element zuneigte, eben: echte Pfadfinderromantik. Am nächsten Morgen fiel uns das Aufstehen in aller Herrgottsfrühe (9 Uhr) leicht, die letzte Etappe rief, auf nach Amsterdam ! Nach einigen niedrigen Holzbrücken, der Mittagspause in einem typisch holländischen Pannekoekenhuis kamen wir durch ein kleines Dorf, auch dort eine der vielen alten Hebebrücken, unter der wir uns liegend durchhangeln mußten. Es war wohl die niedrigste Brücke überhaupt, jedenfalls war es die erste, die zu niedrig für unseren Vereinswimpel war. Nach einem eindeutigen Knacken hatten wir nurmehr einen tiefergelegten Flaggstock an Bord. Um ihn nicht ganz zu verlieren, brachen wir ihn vollends ab und steckten ihn von da an zwischen die Flaschen einer Getränkekiste, die auf dem Steuersitz

platzgenommen
hatte.

Die weitere
Fahrt bis
Amsterdam
über die
Amstel blieb
ohne nennens-
werte Zwi-
schenfälle,
schon gegen
14 Uhr er-
reichten wir
den Amster-
damer Ruder-



verein Wilhelm III. So blieb genug Zeit, per Bahn wieder unser Gespann ab-
zuholen, schließlich sollte es am nächsten Tag ja wieder zurück gehen. Doch
Freitagmorgen stand erst noch einmal Rudern auf dem Programm. Kein "Tou-
rist" darf Amsterdam ohne die obligatorische Grachtenrundfahrt verlassen,
und so machten wir uns auch auf den Weg, die Innenstadt aus dem (Ruder-)
Boot zu erkunden.

Der Amstel folgend, am Münzturm und am Bahnhof vorbei, durch Single, Kei-
zer- und Herregracht mit einem kurzen Zwischenstopp am Rembrandtsplein ru-
derten wir, begleitet von den neugierigen Blicken zahlreicher Touristen
(besonders vieler Japaner, die auch gleich den Photoapparat zückten).
Schließlich fuhren wir wieder zum Ruderverein zurück, verladen unser Boot
und machten uns auf den Weg Richtung Neuwied.

Fazit der Tour: Holland empfiehlt sich als hervorragendes Wanderruderer-
vier, man wird fast überall herzlich empfangen, kann sich ohne große Pro-
bleme verständigen und findet Gewässer aller Art, kleine und große; Seen,
Flüsse und Kanäle. Die nächste Tour nach Norden kommt bestimmt.

C. Bommas & S. Haase

Reiseladen

*Preiswerte Charter- und Linienflüge
Flugpauschalreisen weltweit, Busreisen
Individual- und Abenteuerreisen, Sanftes Reisen
Kanuvermietung auch für Gruppen, Schulklassen, etc.
Sportausrüstung für Trekking, Bergsport, Radsport, usw.*
das alles gibt es im **Reiseladen**

Schloßstr. 29
5450 Neuwied 1
02631/29803

? ! ? PIONIERHAFEN ? ! ?

—Lassen die Ruderer sich vertreiben ?—

Nach ständig anders lautenden Informationen und Gerüchten scheint es sich nun doch abzuzeichnen, daß die General-Henke-Kaserne und der dazugehörige Pionierhafen in naher Zukunft einer zivilen Nutzung zugeführt wird. In der Rhein-Zeitung vom 7.8.1991 war zu lesen, daß Bundesverteidigungsminister Stoltenberg anlässlich einer Pressekonferenz Anfang August 1991 bekanntgegeben hat, daß es bis Ende 1994 nur noch einen Stabsfeldwebel und fünf Zivilisten in der General-Henke-Kaserne geben wird. Demnach wird die schon lange diskutierte zivile Nutzung langsam ernst.



Es ist sicherlich ein begrüßenswerter Vorschlag, auf dem Kasernengelände die Landesfeuerwehrschule anzusiedeln. Daneben steht die Idee im Raum, den Hafen künftig für den Wassersport zu nutzen. Gespräche zwischen Stadt Neuwied und den interessierten Vertretern des Motoryacht-Clubs Neuwied sind wohl schon seit geraumer Zeit im Gange ! Es wird langsam Zeit, daß wir Ruderer wach werden und die Möglichkeiten, die uns Kasernengelände und Hafen bieten, erkennen und gegenüber der Öffentlichkeit sowie Vertretern der Kommunalpolitik und der Verwaltung anbringen.

Wer sich nun fragt, welche "Möglichkeiten" es denn geben könnte, dem wollen wir einige unserer Ideen näherbringen:

- Der Pionierhafen ist im Vergleich zum Rhein ein ideales Gewässer für die Anfängerausbildung.
- Auch als Trainingsgewässer für unsere Rennrunderer ist der ruhige Hafenbereich bestens geeignet.
- Das Rudern würde für Behinderte attraktiver, da es innerhalb des Hafens gefahrlos möglich wäre. Gerade in Neuwied, einer Stadt mit zahlreichen Behinderteneinrichtungen, wäre ein solches Angebot wünschenswert.
- Es bedürfte nur eines geringen Aufwandes, den Hafen für das Rudern nutzbar zu machen. Es müßte lediglich eine Pritsche dort angebracht werden. Auf dem Gelände sind Hallen vorhanden, die der Unterbringung von Bootsmaterial (insbesondere Rennboote und Boote für die Anfängerausbildung) dienen könnten. Dies würde auch unser Platzproblem im Bootshaus lösen!
- Auch für eine größere Werkstatt stünde Raum zur Verfügung.

- Bus und Hänger müssten nicht länger im Freien stehen, sondern auch hier könnte eine Unterstellmöglichkeit gefunden werden.
- Die Nutzung des Sportplatzes wäre für unsere Volleyballer sowie für das Lauftraining geeignet. Auch Ausgleichssportarten zum Rudern, wie zum Beispiel Ballspiele wären möglich.
- Auch für jährlich stattfindende Veranstaltungen, wie Triathlon oder Freiluftturnier wäre das Gelände ideal.
- Zur Kaserne gehört auch eine Sporthalle. Dort könnten Wintertraining, Volleyballtraining, Kinderturnen, Gymnastik, sowie Konditionstraining durchgeführt werden.
- Bei der Durchführung von Vereinsfesten könnte auf das Kasernengelände ausgewichen werden. Ein Grillplatz ist beispielsweise vorhanden.
- Existierende Sanitäreanlagen und Umkleieräume könnten genutzt werden.
- Die Einrichtung eines Schulungsraumes für die theoretische Ruder-, Steuer-, usw. Ausbildung wäre denkbar.
- Für die momentan sehr bescheidene Unterbringung von Wanderruderern könnte Ersatz geschaffen werden.
- Die Durchführung von Lehrgängen des Ruderverbandes könnte in Erwägung gezogen werden.

Diese große Palette von Nutzungsmöglichkeiten wird sicherlich nicht in gesamtem Umfang zu realisieren sein. Es wäre jedoch schon positiv, wenn zumindest einige dieser Ideen aufgegriffen und umgesetzt werden könnten. Das wird allerdings nur möglich sein, wenn wir uns aktiv darum bemühen. Wenn die ersten Motorboote und das Wasser verpesten, ist es zu spät ! Bei unseren Vorschlägen der Nutzung könnte ein wesentlich größerer Personenkreis von den sich bieten- den Sportmöglichkeiten Gebrauch machen. Außerdem würden Umweltbelastungen wie Lärm und Abgase unterbleiben. Es dürfte wohl eine der vorrangigsten Aufgaben unseres neuen AH-Verband-Vorstandes sein, bei den Gesprächen über die künftige Nutzung des Pionierhafens nicht zu den Außenseitern zu gehören !



Christian Schultze und Bettina Grzembke

Sauerländer ~ Geschichten

Da es nun schon zur Gewohnheit geworden ist, jedes Jahr an der Biggeseetrimmregatta teilzunehmen, waren wir auch dieses Jahr wieder aktiv, wenn auch die Teilnehmerzahl und das Interesse von Jahr zu Jahr drastisch sinkt.

Die erste Gruppe vom GTRVN, die vormittags dort eintraf, waren ein paar müde und angestrenzte Wanderruderer, die eine 10-tägige Wanderfahrt hinter sich hatten und direkt von ihrer letzten Etappe in Minden abgeholt wurden. Sie wurden auf einem Wege mit Zelten und Tonnen und zwei Booten zum Biggensee gefahren. Als dann um 12 Uhr langsam die anderen Teilnehmer ankamen, bauten wir als erstes unsere Zelte auf und luden die Boote vom Hänger, die wir für die Kurzstreckenregatta an diesem Tag brauchten.

Zunächst gingen 4 Mädchen, die vorher noch nie zusammen im Vierer-C-Boot "Berlin" Kurzstrecke gerudert sind, auf Wasser. Sie wollten aus Spaß und um einige Punkte zu erhalten, mitmachen. Ganz aufgeregt saßen die vier nun im Boot und übten vorher einige Starts, die wir auf unserer Weserwanderfahrt ein paarmal im D-Boot "Rheinhexe" eingeübt hatten. Zwar ging der Mädchenvierer nicht als erstes durchs Ziel, aber die Hauptsache war, daß wir nicht kippten und wir uns gut gehalten hatten. Schließlich waren wir zum 1. Mal bei einer Kurzstreckenregatta dabei.



Nun ja, als nächstes ruderten dann einige Rennrunderer: David Otten, Matthias Wockenfuß, Martin Klein und Holger Schumacher im Vierer-C-Boot "Berlin" die Kurzstrecke von 500 m. Diese gingen als erste durchs Ziel, worüber sie sich auch riesig freuten. Diesen Sieg haben wir ihnen auch alle gegönnt, da sie vor kurzem auf einer Regatta in Kreuznach wegen einigen Sekunden knapp den Sieg verloren hatten, obwohl sie fleißig trainiert hatten. Im Einer-Rennboot wurde Gunter Breidbach ebenfalls erster. Natürlich siegte auch unser stark besetzter Achter über 500 m. Den 2. Platz im Zweier belegten die Brüder Heiko und Jörg Reinhardt, um einige sehr gut besetzte Plätze der Kurzstreckenregatta an diesem Tag zu nennen.

Nachdem die Fahrten alle zu Ende waren, fuhren einige noch etwas mit den Ruderbooten die Langstrecke, die wir ja am folgenden Tag rudern mußten, während ein anderer Teil unserer Ruderer schon ihre Steaks und Würstchen grillten und schon tüchtig am Essen waren.

Als es nun langsam anfang zu dämmern, vergnügten sich einige recht lebhaft am Bierstand. Christoph Bommas, der Scherzkeks, und noch ein paar schadenfrohe Helfer fanden wahrscheinlich, daß unsere großen Tonnen am Zeltlager zu viel Platz wegnahmen. So rollten sie kurzerhand die Tonnen einen Hang hinunter, luden sie auf ein Boot und fuhren mitten auf den See, um die Tonnen dort auf einen einsamen Kahn zu laden. Am Ufer schauten einige Betroffene ihren Tonnen nach, und es herrschte große Aufregung, aber bald hatten wir uns davon erholt und krochen schließlich in unsere Schlafsäcke.

Am nächsten Morgen hielten es ein paar tatkräftige junge Herren für nötig, unsere verschollenen Tonnen an Land zu transportieren.



Dann wurden wir wieder eingeteilt für die Langstreckenregatta. (Wer eine Goldmedallie erringen wollte, mußte 24 km rudern, für eine Silbermedallie ruderten wir 16 km und 8 km Rudern brachten vielleicht eine Bronzemedallie.) Nachdem eine Gruppe mit einem Boot ankam, wurde das Boot wieder mit Ruderern besetzt, um weitere km und Mannschaftspunkte zu erringen. Am späten Vormittag kamen einige Senioren und Seniorinnen, um ebenfalls an dieser Langstreckenregatta teilzunehmen. Einige Mütter brachten auch leckeren Kuchen mit, der sehr schnell verzehrt war.

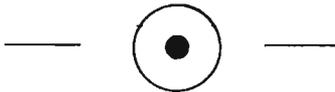
Nach der Siegerehrung packten wir unsere Zelte zusammen und luden die Boote auf. Dann ging es wieder Richtung Neuwied. Dort im Bootshaus angekommen, wurden die Hänger entladen und zum Schluß Boote und Prickel geputzt.

Allen Teilnehmern hat es sehr gut gefallen, denn es war sehr schön und
w i t z i g!

Jasmin Stellwagen

Zu dem gewonnen Rennen des Achters, welches Jasmin in ihrem Artikel erwähnte, ist noch folgendes anzumerken: Dieses Rennen war ein Wettkampf um den berühmten Panneklöpper-Preis, einen Wanderpreis, der an das Traditionshandwerk der Region um den Biggensee erinnert.

Das Männer-Gig-Achter-Rennen wurde in zwei Abteilungen zu je zwei Booten gestartet. Der GTRVN-Achter mit J. Reinhardt, S. Haase, J. Dalpke, M. Mittler, H. Müller, H. Reinhardt, C. Grzembke, G. Breidbach und Stm. H. Schumacher konnte die erste Abteilung klar für sich entscheiden. Nun galt es, abzuwarten. Doch nachdem der RC Biggensee die Ziellinie als erster der zweiten Abteilung überquerte, stand fest, daß der GTRVN schneller war, nur eine Zehntelsekunde, aber schneller. Wir hatten den Panneklöpper-Preis gewonnen und werden ihn 1992 zu verteidigen haben.



LESER-ECHOOOOOOOOOO

Bei mehrfachem Lesen der letzten Vereinszeitung ist mir aufgefallen, daß ein bißchen was zum Lachen fehlt. Wie wäre es denn mit ein paar Zitaten oder Fotos? Bestimmt könnten sich auch einige hinsetzen und einen Comic zeichnen. Damit meine ich jetzt nicht das Redaktionsteam (die Leute haben wahrlich genug zu tun), sondern die werten Leser, welche immer eine volle Vereinszeitung erwarten.

Dies soll keine Kritik sein, lediglich eine Anregung, um Löcher zu füllen, nachdem sich die Herausgabe dieser Zeitung wieder wegen mangelnder Artikel verzögert hat.

Also, liebe Leserinnen und Leser, wenn Ihr mal wieder nicht wißt, was Ihr machen sollt, dann zeichnet einfach was für die nächste SPORT-LIVE.

Hilmar Müller

DIE WENDE

In letzter Zeit ist festzustellen, daß beim Rudern von den verschiedenen Steuer- und Obleuten die unterschiedlichsten Wendekommandos verwendet werden. Einige sind sachlich vollkommen falsch und können daher nicht benutzt werden. Die anderen sind zwar sachlich richtig, entsprechen aber nicht dem vereinsüblichen Kommando und führen so, gerade bei Anfängern zu Verwirrung. Zur allgemeinen Information möchte ich hier noch einmal die richtigen und üblichen Kommandos auführen und bitte auch alle, nur diese zu verwenden. Gerade in Gefahrensituationen sind richtige und eindeutige Kommandos oft lebenswichtig.

Lange Wende über Backbord	.....	Backbord streichen	.....	Streicht
	od.	Steuerbord voraus	.....	Los

Lange Wende über Steuerbord	.....	Steuerbord Streichen	.....	Streicht
	od.	Backbord voraus	.....	Los

Kurze Wende über Backbord	Wende los
---------------------------	-------	-----------

Kurze Wende über Steuerbord	Wende los
-----------------------------	-------	-----------

Christoph Grzembke



La Palma

Ristorante-Pizzeria

Schloßstraße 70 · Telefon 02631/27889
5450 Neuwied 1

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen
Buon Appetito wünscht Ihnen
Fam. Aldo Tragni

Täglich geöffnet von 11.30 - 14.30 Uhr u. 17.30 - 24.00 Uhr



Die "BIEWERER BÖLLKER"

stellen sich vor



"Die Biewerer Böllker, was ist das ?" werden sich die Uneingeweihten fragen, zu denen Sie als Leser wahrscheinlich auch gehören. Die Antwort ist ganz einfach: Die "Biewerer Böllker" sind eine Gruppe von volleyballbegeisterten jungen Leuten, die an freien Wochenenden nichts besseres zu tun haben, als auf irgendwelche Volleyball-Mixed-Turniere in ganz Deutschland zu fahren.

Was hat dieses Team aber nun in der GTRVN-Vereinszeitung zu suchen ?

Die Mannschaft setzt sich in erster Linie aus Spielern zusammen, die in Neuwied wohnen oder aus Neuwied stammen und zum Teil (wenigstens die Männer) beim GTRVN in der 1. Herrenmannschaft (Oberliga) spielen.

Dazu gehören: **Tim Brandt** (Mitte)
 Andreas Dyck (Mitte)
 Thomas Ulrich (Außen)
 Harry Warkentin (Außen/Zuspiel).

Demgegenüber kommen der weibliche Teil der Mannschaft zwar auch aus Neuwied, spielt aber, da es in Neuwied keine Mannschaft dieser Leistungsklasse mehr gibt, in Vallendar (Oberliga) und Metternich (Regionalliga):

Sabine Buchhalter (Zuspiel/Außen) - Vallendar
 Sandra Dubiel (Außen) - Vallendar
 Silke Schott (Außen) - Metternich
 Carmen Seul (Außen) - Vallendar
 Claudia Ulrich (Zuspiel) - Metternich.

Da die Fluktuation innerhalb der Mannschaft sehr groß ist, gehören auch Janos Gylas (GTRVN), Matthias Kehrein (SSF Bonn), Axel Rick (GTRVN) und Beate Rhenisch (Vallendar) zum erweiterten Kader der "Biewerer Böllker".

Als Anmerkung möchte ich noch hinzufügen, daß der Name "Biewerer Böllker" darauf beruht, daß vor vier Jahren, als die Mannschaft zum ersten Mal auf einem Mixed-Turnier mitspielte, fast alle der damaligen Stamm-Mannschaft beim TV Niederbieber spielten bzw. in Niederbieber/Segendorf wohnten.

Die diesjährige Mixed-Saison verläuft bislang, trotz einiger Terminüberschneidungen, sehr erfolgreich, denn, obwohl bis jetzt auf jedem Turnier eine andere Zusammenstellung auf dem Feld stand, wurden zahlreiche gute Platzierungen erzielt. So gab es z.B. Turniersiege in Sinzig, Kastellaun, Klarenthal, Gießen und auf dem internen Mixed-Turnier der Universität Bonn.



Nur durch das schlechtere Punkteverhältnis mußte man sich in Feldkirchen und Koblenz auf der "Schmitzers Wiese" mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Einen leichten Einbruch gab es nur in Stuttgart, wo es nach einem unglücklichen verlorenen Zwischenrundenspiel nur noch zum fünften Platz in der Gesamtwertung reichte.

Zuletzt wurde mit einer Rumpfmannschaft in Hanau der dritte Platz erreicht, womit man in Anbetracht der Tatsache, daß man ohne Mittelspieler auskommen mußte (verletzungs- und urlaubsbedingt) und erstmalig mit Michael Kahn einen Spieler aus der III.Herrenmannschaft des GTRVN einsetzte, sehr zu-

frieden war.

In den nächsten Wochen werden die "Biewerer Böllker" noch in Worms, Luxemburg und Lauterbach spielen, bevor im September der "Ernst" der Meisterschaftsrunde wieder beginnt.

Thomas Ulrich



VIELEN DANK FÜR

- DIE VIELEN GLÜCKWÜNSCHE UND GESCHENKE ZU UNSERER HOCHZEIT
- DAS PAKKELSTEHEN VOR DER KIRCHE UND NATÜRLICH
- DIE UNZÄHLIGEN SCHERDEN AN UNSEREM POLTERABEND

MARTIN & BETTINA GRZEMBKE

Rockenfeller

**TV — HIFI — VIDEO — ELEKTRO
BERATUNGS- U. SERVICE-CENTER**

Dierdorfer Str. 40 - Tel. 02631/25596

5450 Neuwied 1

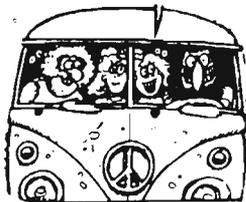
AH-Tour des Jahres

" Ins Land der Franken fahren....."

31.Mai 1991

Es ist mal wieder soweit: AH-Wanderfahrerzeit, traditionell Fronleichnam. Treffpunkt 6 Uhr Bootshaus. Der Hänger ist gepackt. Ankoppeln, Beleuchtungsprobe, Blinker rechts, Blinker links, Stopplicht. Fehlanzeige ! Semper item. Neun Personen suchen einen Fehler. Dann endlich Start um 6.40 Uhr (mein Gott, warum mußten wir schon so früh aufstehen ?). Die PKWs sind nun auch schon unterwegs. Jetzt fehlt uns nur noch der Stau auf der Autobahn. Der kündigt sich bei Kist an. Das ist unsere Ausfahrt.

Das muß man unserem Bus schon lassen: Wenn er einmal läuft, dann läuft er. Sogar am Bootshaus der Friedhelm ist für eine und Hans Voigt versteht rische Polizei, die zur taucht, durch pantomimen. Endlich auf dem Schleuse der Großschiffahrt. Die Sonne lacht. Vom Ufer grüßen die Marienfeste und das Käppele die fröhliche Rudererschar.



Erster Halt ist Veitshöchheim, die einstige Sommerresidenz der Fürstbischöfe. Den Rokokogarten schenken wir uns, um in der "Alten Fähre" fürstlich zu speisen. Die Landkarte liest sich hier noch wie eine Weinkarte. Thüngerheim, Zellingen und Karlstadt, unser Tagesziel.

1.Juni 1991

Frisch und munter starten wir heute an der Pritsche des Karlstadter Rudervereins. Das Tagesziel ist nach der Planung Lohr. Gemünden liegt für die Mittagstrast zu früh und Lohr erreichen wir schon zur Kaffeezeit. Wir belohnen uns selbst für diese Leistung in der Brauereiklausur Rothenfels. Bis



Marktheidenfeld nur noch 6 km. Jetzt wollen wir es aber wissen. Apropos Marktheidenfeld, ein freundliches Städtchen, Standquartier für unsere Tour. Sei es in der "Schönen Aussicht" oder der Rudergesellschaft Marktheidenfeld, so freundlich die Stadt (siehe oben), so bärbeißig unsere Wirtin samt Personal. Die "saure gastronomische Höchstleistung haben sie sich redlich verdient. Oder sollte es am Klima liegen? Auch unsere Bootshauspänner hatten ihre Probleme mit dem Quartier.



2. Juni 1991

Der dritte Tag auf dem Main. Immernoch Traumwetter. Außer uns tummeln sich noch Essener und Münsteraner Ruderer auf dem Wasser. Ansonsten begegnen wir kaum jemandem, gelegentlich einem Frachtschiff oder einem Schlauchboot. Mittagspause in Bettingen. Nein, nicht in den "Schweizer Stuben", dem berühmten 3-Sterne-Restaurant, sondern in un-Traditionskneipe am Main mit den bekannt großen Steaks. Unter mächtigen Kastanien, bei kühlem Trunk, läßt es sich aushalten. Aber wir wollen ja weiter. Bei Kreuzwertheim kommt Action auf. Erst nerven uns die "Easy Rider zu Wasser", dann zieht uns ein Riesenpott das ohnehin flache Wasser weg und das bei steinigem Grund. Oioioioioioioioi.....



3. Juni 1991

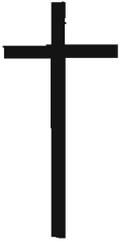
Leider letzter Tag. Im Schleusengelände Faulbach liegen unsere Boote. Der Schleusenwärter ist ein netter Mensch und läßt alle Boote in die Großschiffahrtsschleuse. Alle? Einer ist entwischt! So gewinnt man Vorsprung. Bis Miltenberg genießen wir noch einmal die herrliche Mainlandschaft. Gelegentlich begleitet von Graureihern und Haubentauchern. Als die Zahl der Sportboote zunimmt (laut Heinrich RIALOS), zeigt sich auch schon die Silhouette von Miltenberg. Wir gehen an Land. Unsere AH-Tour ist zu Ende. AH-Tour?



Zum fünften Mal waren auch Damen mit von der Partie und die Planung und Fahrtenleitung lagen bei einer Frau: Klara Pasch.

Übrigens, auf der Heimfahrt stoppt uns ein freundlicher Autofahrer. "Wissen Sie, daß Ihr Stopplicht nicht brennt ?" "Das kann doch gar nicht sein !" (Vergleiche Anfang dieses Berichts !)

Ingeborg Racky



"Stehen wir auf und legen eine Trauerminute für die von uns gegangene Aktivitas ein"

So ähnlich wird es noch kommen, wenn es so weitergeht. Bestes Beispiel ist die letzte Jahresmitgliederversammlung kurz vor den Sommerferien. Die Beteiligung war "überwältigend".

Die Schuld daran muß wohl bei allen gesucht werden. Der Termin war besch... gewählt, die Einladungen gingen gerade noch, nach der in der Satzung festgesetzten Frist raus. Auch der Vorstand und die Senioren hätten vorher mal nachhaken müssen.

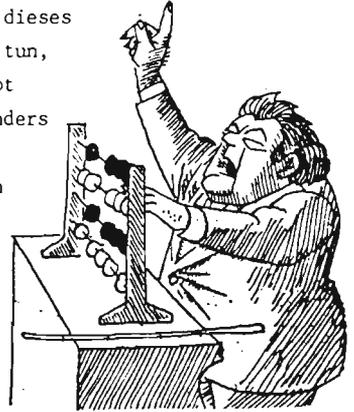
Das alles kann aber nicht der alleinige Grund sein für die mangelnde Beteiligung. Wie schon in der letzten Vereinszeitung angesprochen, scheint sich eine große Müdigkeit bei der Aktivitas breit zu machen. Man hätte sich doch vor den Ferien ruhig mal ein paar Stündchen Zeit nehmen können. Natürlich kann es vorkommen, daß ein paar Leute verhindert sind, weil sie mit der Schule weg sind oder so, aber doch nicht gleich 10 oder 20. Das gleiche Bild bietet sich auch bei vielen anderen Veranstaltungen und Aktivitäten. Man sieht immer wieder nur den gleichen harten Kern.

Laßt Euch mal wieder sehen!! Sonst passiert doch noch, was Chr. Grzembe uns angedroht hat: "Wenn das nicht einigermaßen läuft, löst der AH-Verband alle Teilvereine auf!" und dann gibt es nur noch einen Verein, wo wir Schüler lange nicht so viel zu sagen haben wie jetzt.

Hilmar Müller

Der Standpunkt → ●

"Hochpolitisch" verlief die diesjährige Jahreshauptversammlung des AH-Vereins. Mittelpunkt der Versammlung war - man höre und staune - eine Haushaltsdebatte. Dabei wurde bei der Debatte nicht darum gefeilscht, wieviel Geld jeder Abteilung zusteht, wie dieses unsere hochgeschätzten Politiker in den Parlamenten tun, sondern es ging einzig und allein darum, ob überhaupt ein Haushaltsplan erstellt werden soll. Wie nicht anders zu erwarten, stieß dieser Vorschlag, einen solchen Haushaltsplan zu erstellen, insbesondere bei einigen älteren Teilnehmern auf Kritik. Hier sei noch erwähnt, daß der Vorschlag von einem der jüngeren Teilnehmer der AH-Versammlung geäußert wurde.



Schlagendstes Argument gegen den Vorschlag war die Tatsache, daß es dieses in unserem Verein noch nicht gegeben hat und an dieser Tradition natürlich auch nicht gerüttelt werden dürfe. Große Befürchtungen äußerten die Gegner auch bezüglich einer zu starren Festlegung der Gelder. Dieses würde, so ihre Argumentation, zu einer finanziellen Inflexibilität des Vereines führen.

Diese Argumentation bedarf, meines Erachtens, einer genaueren Betrachtung. Dabei stellt sich die Frage, welchen Sinn Haushaltspläne überhaupt haben; und da scheint mir ein Blick in die "große Politik" ganz angebracht. Um die Bevölkerung mit öffentlichen Gütern zu versorgen, muß der Staat Ausgaben tätigen und sich dafür ausreichende Einnahmen verschaffen. Dazu werden -wie jedem bekannt sein dürfte- jährlich in den jeweiligen Parlamenten des Bundes und der Länder sowie den Kreis- und Stadträten Haushaltspläne verabschiedet. Diese öffentlichen Haushaltspläne beinhalten eine Gegenüberstellung der Staatseinnahmen und -ausgaben. Im Idealfall sollten die Einnahmen die Ausgaben decken. Tun diese es nicht, müssen Schulden aufgenommen werden (Staatsverschuldung). Ist der Haushaltsplan in den entsprechenden Institutionen verabschiedet worden, sind die "verschiedenen Verwaltungseinheiten" dann verpflichtet, nach den festgelegten Haushaltsansätzen zu wirtschaften" (so Bartling/Luzius: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre).

Daß derartige Haushaltspläne den Staat unflexibel machen, ihn vielleicht sogar in seiner Handlungsfreiheit lähmen, scheint mir nicht der Fall zu sein. Nichts anderes, denke ich, muß aber auch für unseren Verein gelten. Warum soll nicht auch in unserem Verein jährlich eine Art von Haushaltsplan aufgestellt werden. Dieser sollte zum einen die zu erwartenden Einnahmen (hauptsächlich Mitgliedsbeiträge und Miete) aufführen. Zieht man nun von

diesen zu erwartenden Einnahmen zunächst einmal die Fixkosten (z.B. Versicherung, aber auch die Rücklagen wie für den Hausbau) ab, ergibt sich dann die Summe, mit der der Verein im kommenden Haushaltsjahr zu wirtschaften hat (die Aufnahme von Schulden, wie dieses der Staat jährlich tut, scheidet bei uns aus!). Diese Summe sollte dann auf die entsprechenden Abteilungen aufgeteilt werden (wobei beispielsweise eine eigene Haushaltsabteilung "Renntudern" und "Vereinszeitung" etc. denkbar wären). Bei der Aufteilung der Summe könnte auf Erfahrungswerte der Vergangenheit zurückgegriffen werden. Die jeweils für ihre Abteilung Verantwortlichen wüßten nun, mit welchem Budget sie in dem entsprechenden Haushaltsjahr auszukommen haben. Wie sie diese Ausgaben dann letztlich aufteilen, bleibt Sache der jeweiligen Abteilungen. Jedoch sollte jede "Haushaltsabteilung" darauf achten, mit ihrem Budget auszukommen. Bleibt am Ende des Jahres von den jeweiligen Budgets etwas übrig (was kaum zu erwarten ist), freut sich der Kassenwart, da dieses übriggebliebene Geld in den neuen Haushalt einfließen kann.

Um eine genügende Flexibilität des Vereines hinsichtlich des Geldes zu gewährleisten (der Staat regelt dieses über die Verabschiedung von sogenannten Nachtragshaushalten, was bei uns allerdings nicht möglich ist), sollten Umschichtungen der Gelder zwischen den einzelnen Haushaltsabteilungen sowie ein Rückgriff auf Rücklagen auch während des Haushaltsjahres bei entsprechender Notlage möglich sein.

Sinn und Zweck dieser Haushaltspläne ist es letztlich, die Ausgaben des Vereines mehr unter Kontrolle zu haben. Ich denke, daß es auf Dauer höchst unbefriedigend ist, daß auf den entsprechenden jährlichen Vereinsversammlungen ein Kassenbericht vorgelegt wird, sich die Mitglieder danach über einzelne Ausgabenposten empören, der Vorstand verspricht, sich "konkrete" Gedanken zu machen und letztendlich nichts geschieht. Möglicherweise könnte die Verabschiedung von jährlichen Haushaltsplänen auf die einzelnen Haushaltsabteilungen anregend wirken, sparsamer und effektiver zu wirtschaften, wenn sie genau wissen, daß sie mit einem bestimmten Betrag im Jahr auskommen müssen. Hindernis bleibt allerdings - und das hat die Versammlung ja auch bewiesen - die komplizierte Vereinsstruktur. So ist der letztlich verabschiedete Antrag, der die anderen Abteilungen bittet, sich Gedanken über derartige Haushaltspläne zu machen, vermutlich nicht das Papier wert, auf dem er steht. Sinnvoll wäre es, daß alle Abteilungen des Vereins getrennt über den Antrag, einen jährlichen Gesamthaushaltsplan zu verabschieden, abstimmen. Dieser jährliche Haushaltsplan müßte dann auf einer jährlichen Gesamtvereinsversammlung verabschiedet werden, da - so will es unsere Vereinsstruktur - keine Abteilung eigenständig einen Haushaltsplan für den

Gesamtverein verabschieden kann.

Ob derartige Haushaltspläne letztlich eine Ideallösung sind, vermag ich nicht zu sagen (schließlich bin ich auch kein "Haushaltsexperte"). Immerhin ist der Vorschlag, daß der Verein einen Haushaltsplan aufstellt, meines Erachtens, ein Schritt in die richtige Richtung zu einer (noch) solideren Finanzpolitik im Verein. Daß darüber hinaus im Verein über diesen Vorschlag recht großer Diskussionsbedarf besteht, hat die AH-Versammlung, bei der sehr eifrig diskutiert wurde, bewiesen. Schade nur, daß diese Diskussion, bei der es schließlich um das nicht unerhebliche Thema "Finanzen" ging, von einigen Mitgliedern vorzeitig durch einen Antrag auf Ende der Redner/innenliste abgebrochen wurde. Erfreulich, daß sich gerade die jüngeren Ah-Mitglieder so lebhaft beteiligt haben und so die traditionell lahme AH-Verbandssitzung belebt haben. Bleibt zu hoffen, daß das Thema Haushaltsplan nun nicht einfach nur zu den Akten gelegt wird, sondern daß sich die entsprechenden Vorstände Gedanken darüber machen, wie die Verwirklichung derartiger Haushaltspläne aussehen kann. Man darf gespannt sein!



Christian Schultze

Getränke Linnig

Tannenstraße 5 – 5459 Meinborn
Tel. 026 39/259 + 14 46

***Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,
wir liefern weiter, in Stadt und Land.
Ein Anruf genügt, und jeder bekommt
was er bestellt, unser Service ist prompt.***

Wir bringen Sie ganz schön auf Trab...!

Reebok 
SportShoes.
Get the feeling!

adidas 
TORSION

NIKE
Das NIKE Air-System

KangaROOS
DMARCON

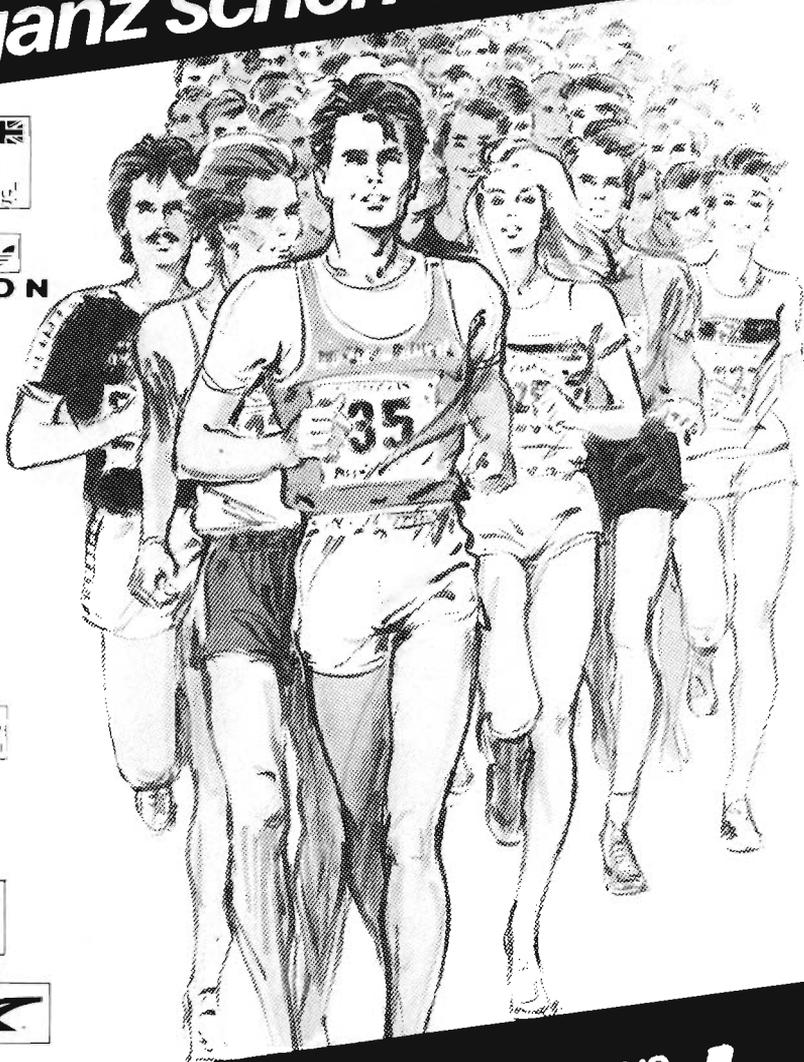
asics
ASICS'GEL

KARHU-TITAN
TRIPLE BIO ACTION

PUMA

AVIA

asics 



Das starke Team
für Ihren Sport

SPORTHAUS
Krumholz
Neuwied · Mayen · Andernach

REGATTEN

SEPTEMBER

- | | | |
|-------|--|-----------------------------------|
| 7./8. | | Landesmeisterschaften / Kreuznach |
| 28. | | Bernkastel / Langstrecke |

OKTOBER

- | | | |
|-----|------------------------------------|---------|
| 1. | Redaktionsschluß SPORT LIVE 3 / 91 | |
| 5. | Saisonabschlußfeier | |
| 6. | Abrudern | |
| 12. | | Koblenz |

NOVEMBER

- | | | |
|-----|------------|--|
| 30. | Winterball | |
|-----|------------|--|

DEZEMBER

- | | | |
|-----|------------------------|--|
| 6. | Nikolausabend | |
| 7. | Weihnachtsfeier | |
| 26. | Weihnachtsstammtisch | |
| 27. | "Hauröder" - Wanderung | |
| 31. | Silvester - Rudern | |

Ja - ich will Domicil erleben

Lassen Sie sich faszinieren von phantasievoller Eleganz und von lebendiger Behaglichkeit. Begeistern Sie sich für die Lebensart von Domicil. Sprechen Sie mit uns. Wir sagen Ihnen, wie Sie sich zuhause auch daheim fühlen!



**Koblenz-
Bubenheim**
An der B 9
bei Allkauf

**Wie
Erbe**
An d
A 66

Kalender

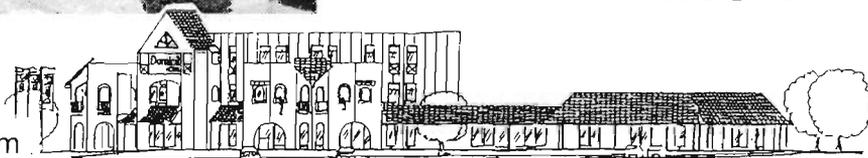


MO	19.45 Frauenturnen / RWG 20.00 Volleyballtraining II.Mannschaft / WHG
DI	17.00 Kinderrudern / Altwied 17.00 Jugendrudern / Bootshaus 20.00 Volleyballtraining I.Mannschaft / WHG
MI	13.30 Volleyballtraining Schul-AG / WHG 18.00 Erwachsenenrudern / Bootshaus 18.00 Reparatur und Wartung von Booten und Material 18.00 Volleyballtraining III.Herren / Turnhalle Niederbieber
DO	17.00 Kinderrudern / Altwied 17.00 Frauenrudern / Bootshaus 20.00 Hobbyvolleyballtraining
FR	18.00 Hobbyvolleyballtraining Jugendliche / WHG 18.00 Allgemeiner Ruderbetrieb / Bootshaus anschl. gemütl. Beisammensitzen im "Räumchen" od. auf der Terrasse
SA	14.00 Allgemeiner Ruderbetrieb / Bootshaus



Domicil MÖBEL

Baden-
heim
B 455
Abf. Erbenheim



Partner der Pflegenden

Krankenschwestern • Krankenpfleger • Kinderkrankenschwestern • Kinderkrankenpfleger • Altenpflegerinnen
Altenpfleger • Krankenpflegehelferinnen • Krankenpflegehelfer

Wir wollen Sie nicht nur verpflastern

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht:

Wie soll die Schwester oder der Pfleger sein, der oder dem Sie sich bzw. Ihre Angehörigen im Krankenhaus, im Altenheim oder in der ambulanten Pflege anvertrauen würden?

Sollen sie kompetent, zuverlässig, sicher, vertrauenswürdig, hilfsbereit, ruhig und ausgeglichen sein? Wollen Sie außerdem als Mensch und nicht nur als Fall wahrgenommen werden?

Das alles möchten wir – die Pflegenden – Ihnen gerne bieten.

Wir möchten unsere Vorstellungen von einer umfassenden Pflege verwirklichen können. Wir möchten unsere Arbeit an Ihren Gesundheitsbedürfnissen orientieren. Dann wären Sie mit unserer Pflege noch zufriedener und wir auch.

Gerade weil wir unseren Beruf so mögen, lohnt es sich, daß wir uns vehement für umfassende Verbesserungen einsetzen.

Dabei sein – informiert sein – motiviert sein



Ich bitte um Übersendung
von Informationsmaterial

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Beruf: _____

Für den Rudernachwuchs

ANFÄNGERWANDERFAHRT AUF DER LAHN



Wie in einer Sardinenbüchse fühlten wir uns (Jens, Conny und Kerstin), als wir abends um 20 Uhr auf die Autobahn nach Diez kamen, weil wir den begrenzten Platz noch mit einer Isomatte und einer Riesentonne teilen mußten, weil der Kofferraum mit dem Gepäck von 4(!) Leuten so überladen war, daß der kleine "Datsun Cherry" fast abhob. Als wir nach anderthalbstündiger Fahrt mit etlichen blauen Flecken ankamen, wurden wir schon von Hilmar und Kirstin am Eingang begrüßt und zu unserem Lagerplatz geführt. Als endlich alle Zelte aufgebaut waren und das Lagerfeuer brannte, begannen wir 32(!) Würstchen zu grillen, die wir natürlich nicht alle selbst essen konnten und deshalb die Reste an die Hunde des Nachbarlagerplatzes verfütterten. Nach gemütlichem Beisammensein am Lagerfeuer waren wir um ca. 1 Uhr in unseren Schlafsäcken.

Am Samstagmorgen nach dem Frühstück, als wir unser Lager abgebaut und in den Booten verstaut hatten, verließen wir um ca. 10 Uhr bei herrlichem Sonnenschein den Campingplatz. Von den für diesen Tag vorgesehenen 34 km sind wir höchstens 15 km selbst gerudert, da wir von freundlichen Jachtbesitzern von einer Schleuse zur anderen gezogen wurden.

In einer Schleuse kurz vor Nassau lernten wir eine AH-Mannschaft des Rudercubs Mainz kennen. Sie beherrschten ihre Boote leider nicht allzugut, da Nummer 1 in der Schleuse im Wasser saß, weil Nummer 2 die ganze Zeit das Boot falsch ausgeglichen hatte. Dank unserer Hilfe kenterte das Boot nicht. Nach unserer relativ frühen Ankunft in Nassau beschlossen wir, ins Freibad zu gehen. Nach dem Abendessen machten wir uns auf den Weg zu dem "berühmten" Nassauer Eiscafe. Satt und zufrieden wanderten wir kurze Zeit später zur Burg. Um 1 Uhr nachts trafen wir uns in einem der Zelte, um Uno zu spielen. Da aber schon nach 5 Minuten alle Taschenlampen versagten, gaben wir dieses Vorhaben auf.

Am nächsten Tag ruderten wir bei ebenso schönem Wetter weiter bis nach Lahnstein, wo wir noch eine kurze Pause machten. Von da an ging es weiter bis nach Neuwied, wo wir von unseren Eltern empfangen wurden.

Es war eine rundherum gelungene Fahrt, und wir hoffen, daß im nächsten Jahr mehr Leute zusammenkommen.

Kerstin Becker & Cornelia Mittler

Wußten Sie schon _____

_____ wie schwer unser Kanzler ist ?

— Randbemerkungen zur Pfiwafa —

Da jeder sport-live-Leser mittlerweile bestens mit den Abläufen einer Pfingstwanderfahrt vertraut sein dürfte, möchte ich hier einmal von ein paar Ereignissen berichten, die so am Rande einer Pfiwafa geschehen und die eben die eine von der anderen Pfiwafa unterscheiden, jede für sich unvergessen machen.

Zum einen gehört zu den Besonderheiten der Pfiwafa '91 die absolut ungewöhnliche Alterszusammenstellung:

Aufgrund diverser Faktoren, die wohl gerade zusammentrafen, waren dieses Jahr nur 23 Leute dabei, davon nur 2 über 23 Jahre (Hier ein besonderer Dank an Susi und Christoph, die als einzige ihrer Altersgruppe mitgefahren waren, uns gut versorgten und die Gemeinschaft zusammenhielten!) So ging das übliche Pfingstwanderfahrtsfeeling keineswegs verloren!



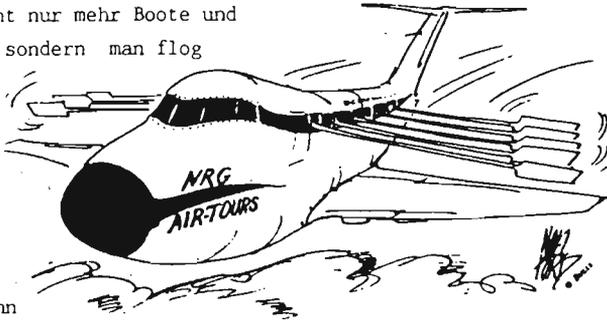
Für eine Gruppe von uns zählt zu den besonderen Ereignissen auch die Begegnung mit dem etwas (sehr?) angeheiterten Mann in einer Kneipe in Odersbach. Er fragte uns nach Größe, Gewicht und Lieblingsgericht von Kanzler Kohl und spendierte jeweils dem, der richtig riet, ein Bier. Ironie: Es gewannen ausgerechnet diejenigen, die sonst nicht zu den Biertrinkern zählen. Bis zur nächsten Pfiwafa müssen die Biertrinker sich wohl noch etwas besser politisch informieren.

Apropos Bier. Das floß insgesamt sehr wenig auf dieser Pfiwafa. Vielleicht lag es am fehlenden Kater, daß die Leute morgens bereits um 8.30 Uhr mit Waschen, Packen und Frühstück fertig waren. Allerdings sollte man nicht so ganz auf Bier verzichten, sonst macht man nämlich den Hilmaaaaaar.

Dann war da noch der ehrliche Finder vom THW Siegen, den wir wohl nicht vergessen werden. Er hat nämlich das vergessene Portemonnaie mit dem Fahrten-geld (ca. 300,- DM) nicht nur wiedergefunden, sondern auch bei der Polizei in Weilburg abgegeben, wo wir es mit Saschas Hilfe (Danke) wieder abholen konnten.

Zu erwähnen bleiben auch noch die kleinen Streiche am Rande zwischen NRG und GTR. Die NRG ließ sich dieses Mal wirklich witzige Sachen einfallen, allerdings war es kein GTR-Boot, das die letzte Etappe ohne Steuer rudern mußte..

Ansonsten versuchte die NRG dieses Jahr, den GTR in allem zu übertreffen. Hatte man nicht nur mehr Boote und nehmer dabei, sondern man flog sonntags Brötchen Neuwied ein, warum? Die findet man leicht in der



Teil-
sogar
extra
aus
um - ja,
Antwort
viel-
NRG.

Wie schön, wenn jeder Verein von sich sagen kann: "Unsere Pfiwafa war Klasse!" und wenn in Notfällen der ach-so komische-andere Verein dann doch mit Rollsitzen, Platz auf dem Hänger etc. aushilft. Sicherlich wird der eine oder die andere noch persönliche Eindrücke von dieser Fahrt mitnehmen, dies waren nur die Ereignisse, die einen großen Teil der Gruppe betroffen haben.

In diesem Sinne, vielleicht sind nächstes Jahr wieder mehr dabei, doch stoppen kann uns nicht mal ein Begrenzungspfahl !!!
(siehe Räumchen)

Bis zur Pfingstwanderfahrt 92 !!

Anita Utikal

KURZ & KNAPP

ARBEITSTUNDEN

Alle Mitglieder der Ruderabteilung werden an die Ableistung ihrer Arbeitsstunden erinnert. Einige haben erfreulicherweise ihre Stunden schon abgeleistet, viele zumindest schon einen Teil. Leider gibt es auch Mitglieder, die noch gar nichts getan haben. Noch ist genügend Zeit und Arbeit ist immer da. Bei Fragen stehe ich gern zur Verfügung.

Christoph Grzembke

Anmerkung der Redaktion:

Auch durch das Verteilen der Vereinszeitung können Arbeitsstunden abgegolten werden. Interessenten können sich bei uns melden.
Die Redaktion

A C H T U N G ! ! !

Die Vereinszeitung ist umgezogen. SPORT LIVE ist jetzt unter folgender Anschrift zu erreichen: M. & B. Grzembke, Beverwijker Ring 192, 5450 Neuwied 1, Tel. 02631/58363

Die

Heinzelmännchen waren da !

Es begab sich vor ein paar Wochen. Ich kam zu Beginn der Woche ins Bootshaus. Was sah ich da ? Die Fensterrahmen der Umkleieräume erstrahlten in bunten Farben, die Türen hatten ein neues Gewand, das Fahrtenpult leuchtete in Vereinsfarben. Über Nacht (über's Wochenende) mußten die Heinzelmännchen da gewesen sein und kräftig den Pinsel geschwungen haben. Was war geschehen ?

Nun, die Heinzelmännchen waren es bestimmt nicht. Es waren einige Jugendliche der Aktivitas, deren Tagestour wegen Regen ausgefallen war und die stattdessen zum Pinsel gegriffen hatten. Man hatte dem Umkleide- und Sanitärbereich ein schöneres Aussehen gegeben und etwas Farbe in die tristen Räume gebracht.

Auch wenn nicht alles so fachmännisch gemacht war, Übung macht den Meister und allein die Eigeninitiative ist schon lobenswert, denn es hatte ihnen keiner den Auftrag gegeben. Der neue Hauswart der Aktivitas hatte aus freien Stücken seine Ruderkameraden/innen dazu animiert. So äußerten auch die meisten Vereinsmitglieder lobende Anerkennung, auch wenn einige mit der Farbgebung und der Eigeninitiative nicht recht einverstanden waren. Doch der Schülerruderverein soll zur Eigenständigkeit erziehen. Mich als Abteilungsleiter Rudern freute solche Eigeninitiative und gibt mir Hoffnung für die Zukunft, denn ohne Eigeninitiative geht es im Verein nicht.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen beteiligten Jugendlichen ganz herzlich bedanken und sie zu weiterem Engagement aktivieren. Ein von der Aktivitas geplanter Renovierungstag am 21. September ist ein positives Zeichen.

Christoph Grzembke



*Viele Bücher
unter einem
Dach!*

**BÜCHERO
KEHREIN**

5450 Neuwied 1 Engenser Str. 40
Tel. 02631/22201

REGATTASAIISON '91

-DIE ZWISCHENERGEBNISSE -

I. Bericht von Raimund Hick

Auch die Schwersen kochen nur mit Wasser!!!

Nach dem letztjährigen Gewinn der Deutschen Vizemeisterschaft im LGW-Doppelvierer in der RGM GTRVN/RG Wetzlar/Gießener RG wurde die Saison '91 als Einstieg in die Phase des Abtrainierens genutzt - ein Prozeß, der sich unter sportmedizinischer Betreuung über einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken wird.

Mit einem Trainingsaufwand von zunächst 5 Einheiten/Woche diente im Frühjahr '91 ein 10-tägiges Trainingslager am Edersee dazu, ein Minimum an Grundlagenausdauer auf dem Wasser zu erarbeiten, um der 2000m-Distanz gewachsen zu sein.

14.4. OFFENBACH: Bereits der erste Test auf der Offenbacher Langstreckenregatta zeigte, daß uns mit dem überlegen herausgefahrenen Sieg noch ein ausreichendes Potential an Ausdauer zur Verfügung stand.

11./12.5. GENT: Im Hinblick auf unseren erklärten Saisonhöhepunkt "Gießen" sollte die Internationale Belgische Meisterschaft in Gent am Samstag sowie die Internationale Regatta am Sonntag der Sicherheit im taktischen Ruderverhalten dienen.

Das ganze Wochenende wurde dann wesentlich härter als wir uns vorgestellt hatten. Bereits in den Vorläufen beider Regattatage ging es im Schwersen Doppelvierer "voll zur Sache".

Da sich jeweils nur die beiden Erstplatzierten für den Endlauf qualifizieren konnten, mußten wir bei leichtem Schiebewind in den Vorläufen stets über SF (Schlagfrequenz) 34 fahren, um überhaupt die Endlaufteilnahme zu sichern.

Das Rennen zur Int. Belgischen Meisterschaft verlief zunächst wie erwartet. Bis zur 1500m-Marke hielten wir Platz 4 inne. Auf dem letzten Streckenviertel liefen wir mit einem langgezogenen Spurt auf die führenden

Boote auf und erreichten, wie im Vorjahr, einen 3. Platz - nur 2 Sekunden hinter den siegreichen Booten aus Großbritannien und Irland, vor den Niederlanden und Belgien.

Am Sonntag war der Vorlauf noch härter und wir waren auf unser Stehvermögen im Finale gespannt.

Der Streckenverlauf glich zunächst dem des Vortages. Allerdings hielten wir auf der Strecke stets Kontakt zu den führenden Mannschaften. Und dieses Mal zogen wir unseren Endspurt bereits an der 1250m-Marke an. Mit SF 36-37 liefen wir in das Führungstrio hinein. Auf den letzten 200m aber ging auf Kommando die Schlagzahl nochmals auf 40 Schläge/Minute.

Über diese Phase des Rennens mußte dann jemand anderes berichten, denn uns sind keine weiteren Einzelheiten mehr bekannt. Es war schrecklich.

Im Ziel vernahm man ganz entfernt ein leises "tuut". Niemand in unserem Boot wußte, wie das Rennen ausgegangen war - dann nach ca. 10 Minuten des Wartens das Ergebnis: per Zielfoto-Entscheid siegte die Renngemeinschaft Neuwied/Wetzlar/Gießen mit 1/10 Sekunde Vorsprung.



18./20.5.GIESSEN: Unser Saisonhöhepunkt - und der ging gänzlich daneben. Eine Woche zwischen Gent und Gießen war für unseren Trainingszustand nicht ausreichend, um wieder fit zu sein.

An beiden Regattatagen konnten wir uns zwar für die Finals qualifizieren (sonntags hatten 9 Doppelvierer gemeldet), dort aber fanden wir nie zu unserem Rhythmus und mußten uns neben der Kubanischen Nationalmannschaft, die durchaus zu schlagen war, auch unseren Ruderfreunden aus Wetzlar beugen und verloren jeweils sehr deutlich unsere Rennen. Doch wie lautet unser Wahlspruch: "Wir haben schon mehr Rennen verloren, als Peter-Michael Kolbe je gemeldet hatte."

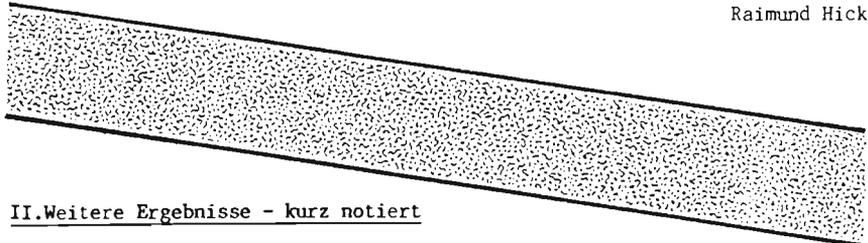
8./9.6.MAINZ: Auf der Mainzer Ruderregatta vier Wochen später war unsere psychische Verfassung wieder hergerichtet und so konnten wir an beiden Tagen den Schweren Doppelvierer für uns entscheiden. Als "neue" Schwergewichte konnten wir am Regattaort ausgiebigst die Kuchentheke inspizieren. Unser Fazit:

-besonders wertvoll, -sehr empfehlenswert, -frei ab 1 Jahr

Für den Herbst planen wir unter anderem folgende Teilnahmen:

Triathlon in Gießen, Ruder-Triathlon in Ingelheim, Bad Ems, Sprint-Cup in Ulm, Limburg und die Verteidigung des letztjährigen Gesamtsieges über die 60km von Lüttich.

Raimund Hick



II.Weitere Ergebnisse - kurz notiert

27./28.4.MANNHEIM: Wilhelm Schneiderhan und René Otten dominieren gleich bei der ersten Regatta in allen Riemenbooten. Sie gewinnen sowohl ihren Rennzweier als auch den Vierer ohne und den Achter in Renngemeinschaft. Die "Leichten" Dennis Jaschik und Christoph Söhngen belegen an beiden Tagen im Doppelzweier dritte Plätze. Dirk Röttgen belegt im Doppelvierer in RGM Platz 2.

11./12.5.FLÖRSHEIM: René Otten und Wilhelm Schneiderhan haben erneut im Vierer und Achter die Bugspitze vorn. Im Männerachter reicht es für einen hervorragenden 2.Platz. Der Doppelzweier Christoph Söhngen/Dennis Jaschik muß sich mit Platz zwei und vier begnügen.

12.5.MANNHEIM: Auf der Regatta in Mannheim erringt der Doppelzweier Röttgen/Lorenz seinen ersten Saisonsieg im SM 2x B I.

18./20.5.GIESSEN: Boris Hillen kann im Einer fünf seiner sechs Rennen für sich entscheiden.

25./26.5.HÜRTH: Sowohl Samstag als auch Sonntag geht der RGM-Vierer Neuwied/Treis-Karden mit Otten/Schneiderhan als erster über die Ziellinie. Der LGW-Doppelzweier Jaschik/Söhngen kann seinen ersten Saisonsieg verbuchen und belegt am zweiten Tag Platz 2. Röttgen/Lorenz haben an beiden Tagen im Männer-B-Doppelzweier die Bugspitze vorn. In einem neu formierten Doppelvierer blieben sie erfolglos.

8./9.6.KÖLN: René Otten und Wilhelm Schneiderhan gewinnen samstags erneut mit Treis-Karden den Vierer mit Stm. und erreichen sonntags im gesetzten Lauf einen hervorragenden 4.Platz von 6 Booten. Jaschik/Söhngen belegen bei starker Konkurrenz Platz 2 und 3.

15.6.LANDESENTSCHEID BAD KREUZNACH:
Der Junior-B-Vierer mit D.Otten, M. Klein, H. Schumacher, M. Wockenfuß und Stm. C. Stein werden ganz knapp auf den 2.Platz verwiesen.

Auch 1991 dominierte der Junior-Achter des WHG's klar. Die Mannschaft C. Söhngen, D. Jaschik, W. Schneiderhan, R. Otten, M. Schumacher, T. Kosche, H. Lauer, U. Selter und Stm. S. Kosche werden erneut Landesmeister.



14.-16.6.BERLIN: Bei der Internationalen Regatta in Berlin ging Dirk Röttgen erneut im Doppelvierer in RGM an den Start. Gegen starke internationale Konkurrenz konnten jedoch nur Platz 2 und 3 belegt werden.

20.-23.6.DEUTSCHE JUGENDMEISTERSCHAFTEN HAMBURG: Der Vierer mit Stm. Neuwied/Treis-Karden mit Otten/Schneiderhan wird im Vorlauf zweiter hinter dem späteren Meister, kann den Hoffnungslauf klar für sich entscheiden und belegt im Endlauf einen glänzenden 3.Platz. Dennis Jaschik und Christoph Söhngen waren vom Pech verfolgt. Nachdem ihr Boot acht Tage vorher dem Sturm zum Opfer gefallen war, hatten sie auch hier in einem geliehenen Dop-

pelzweier kein Glück. Nach anfänglicher Führung im Hoffnungslauf, fielen sie unglücklich auf Platz 3 zurück und schieden aus. Doch in Köln hatte man kurzfristig einen Achter zusammengebaut. Die RGM bestand aus Neuwied, Honnef, Köln, Duisburg und Münster. Die Meisterschaft war ihr erster Regattastart, doch die Mannschaft harmonisierte beim Training von Anfang an. Ohne Vorlauf ging es direkt in den Endlauf. Nach einem harten und spannenden Rennen schob man sich auf den 2. Platz nach vorne. Mit einem 2. und einem 3. Platz standen alle GTRVN-Ruderer auf dem Treppchen.

28./30.6.EICHKRANZ ESSEN: Der Renngemeinschafts-Vierer mit Dirk Röttgen blieb weit hinter den Erwartungen zurück und schied aus.

7.7.DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN DUISBURG: Im LGW-Doppelvierer ohne erringt Boris Hillen in RGM mit Gießen/Limburg und Offenbach einen hervorragenden 6. Platz.

22 Siege, ein 2. und ein 3. Platz bei Deutschen Meisterschaften ist ein hervorragendes Ergebnis. Wir hoffen, daß bis zum Saisonende noch einige Siege und vielleicht der ein oder andere Rheinland-Pfalz-Titel dazukommen. Dem Achter in Berlin wünschen wir viel Erfolg!!!

Christoph Grzembke

-WICHTIGE MELDUNG - WICHTIGE MELDUNG - WICHTIGE MELDUNG - WICHTIGE MELDUNG

Die Ruderriege des AH-Verbandes des GTRVN belegte 1990 in der Wanderruderstatistik in der Kategorie bis 100 Mitglieder den 1. Platz mit 20580 km.

Die Gaststätte am Markt

"KAPELLCHEN"

*Wir bieten gepflegte Getränke
in gemütlicher Atmosphäre.*

Neuwied, Pfarrstr. 10, Tel. 25930





Vorspiel:

Angefangen hat alles mit einem Vorschlag von Christoph Grzembke. Er meinte, wir sollten versuchen, noch ein paar Leute für das Rudern zu gewinnen. Gesagt, getan.

Vorbereitung:

Nach einer abendlichen Besprechung legten wir uns ins Zeug. Zunächst besorgte ich das nötige Prospektmaterial. Dann gestalteten wir eine Pinnwand als Hintergrund. Einen Tag vor den Werbetagen schafften wir dann die Albatros, zwei Paar Prickel, die Pinnwand und das restliche Zeug in die Schule.

Durchführung:

Am Donnerstag, Freitag und am folgenden Montag jeweils in den großen Pausen bauten wir einen Stand vor der Mensa auf. Hier konnte sich jeder über das Rudern erkundigen und wurde von fachkundiger Seite beraten.

Von Montag bis Donnerstag boten wir dann eine Schnupperwoche für Ruderanfänger an, wo sich jeder mal im Rudern versuchen konnte.

Ergebnis:

Eine ganze Reihe Ruderer für Altwied (eigentlich wollten wir auch ein paar ältere auf den Rhein locken, aber wir konnten keinen dafür begeistern).

Many thanks to:

- Christoph für Idee und Unterstützung
- Herrn Fleck für die Genehmigung
- dem Hausmeister für die freundliche Hilfe
- dem DRV und der Ruderjugend für die Prospekte
- allen Ruderinnen und Ruderern, die mir bei der Pinnwand geholfen, ihre Pausen geopfert und die Anfänger betreut haben

Und die Moral von der Geschichte:

- Unser armer Ruderverband Rheinland kann sich keine Prospekte leisten
- unsere Rennruderer können sich keine Vereinspullis leisten
- manche Leute regen sich über eine große Beteiligung am "Altwied-Rudern" auf

Plan:

Einrichtung eines Standes auf der IHAGA in Zusammenarbeit mit NRG und Rhenus Andernach

Hilmar Müller

Hans I und Hans II



Gibt hier der ehemalige 1. dem amtierenden 2. Vorsitzenden des AH-Verbandes praktische Ratschläge, - etwa daß man den GTRVN hegen und pflegen soll wie ein kleines Pflänzchen? - Oder will der 2. Vorsitzende demonstrieren, daß künftig die Vereinsgelder spärlich, doch gezielt und breit genug - (wie aus der kleinen Gießkanne) fließen sollen?

Auf jeden Fall trugen die beiden wie viele andere auch zum harmonischen Verlauf der diesjährigen AH-Tour auf dem Main bei.

Klara Pasch

**Leistung, Qualität
und guter Service
seit über 25 Jahren
Die Fachleute in allen Autofragen**

**Rhein-Wied-Autodienst
GmbH**
Neuwied/Irlich Talweg 84
Tel. (02631) 72277

24 Std. – Rudern in Hürth

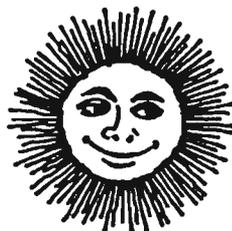
Eine neue Herausforderung : 24 Stunden lang rudern - von Samstag nachmittag 14 Uhr bis Sonntagnachmittag 14 Uhr.

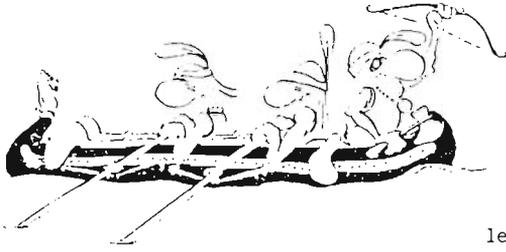
Da sich von unserem Verein nur 12 Leute der Herausforderung stellen wollten, schloß man sich der NRG an, die außerdem eine Renngemeinschaft mit Andernach und Essen (mit dabei der ehemalige 1.Vorsitzende des GTRVN Klaus Dieter Huth) gebildet hatte. Die Regatta fand auf dem Otto-Maigler-See in der Nähe von Hürth statt. Gegen 12 Uhr trafen wir dort ein und bauten auf einer bereits sehr bevölkerten Wiese unsere Zelte auf. Währenddessen legten andere uns einen eigenen provisorischen Steg am See an, der sich während der ganzen Zeit sehr gut bewährte (wozu man leere Bierkisten nicht alles verwenden kann...).



Und dann ging es los: Während ein Boot (gerudert wurde fast ausschließlich in Gig-Doppelvierern-mit) den 4km-Parcours abruderte, machte sich die nächste Mannschaft bereit, um im nächsten Boot mit (fast) fliegendem Start zu übernehmen. Während sich in den ersten vier Stunden noch fast alle Ruderer unserer RG am See tummelten und versuchten, für die nächste Runde noch einen Platz im Boot zu bekommen, ließ der Andrang mit der Zeit nach, und es fiel schwer, sich vorzustellen, daß man das Boot noch irgendwie 20 Stunden lang in Bewegung halten mußte. Dank dem erfahrenen Team der NRG (Herzlichen Dank an Martin Klusch, der uns Hürth-unerfahrenen GTRVNLern so gut mitbetreut hat !) klappte jedoch weiterhin alles reibungslos.

Abends wurde am See gegrillt, mit Gitarrenbegleitung gesungen und natürlich zwischendurch immer mal wieder gerudert. Etwas ungemütlicher wurde es dann in der Nacht. Der tagsüber schon ziemlich kräftige Wind verstärkte sich noch, es regnete und es war eigentlich das richtige Wetter, um sich im Zelt und im Schlafsack zu verkriechen. Aber dazu waren wir ja schließlich nicht nach Hürth gekommen. Also: Regenjacke an und ab ins Boot. In diesem Zusammenhang ist, wie ich finde, ein großes Manko der Veranstaltung zu erwähnen: See und Boote waren miserabel ausgeleuchtet und beleuchtet, so daß sich die einzelnen Runden zu wahren Abenteuerfahrten entwickelten ("Ist da etwa ein Boot vor uns?" "Wo ist denn hier die Boje?"). Na ja, am Morgen sah alles schon wieder viel freundlicher aus, es regnete nicht mehr und zurück blieb das Gefühl, in der Nacht etwas Besonderes erlebt und geleistet zu haben. Inzwischen herrschte eine gute Grundstimmung auf Zeltplatz, am und auf dem See, und es ging nicht mehr





nur darum, den anderen möglichst noch an der Wendeboje zu versägen.

Die Zeit bis 14 Uhr verging dann wie im Flug. Man konnte sich gar nicht mehr vorstellen,

jemals vorher etwas anderes

gestan zu haben, als ca. alle zwei Stunden 4 km zu rudern. Insgesamt ruderten wir in den 24 Stunden ?? Runden, was zwar nicht zum Sieg reichte, aber wohl auch keine schlechte Leistung war. Unsere Jüngsten gewannen zweimal die schnelle Runde nach Punkten und so fand sich doch ein Grund, die Sektflasche zu köpfen.

Abschließend kann ich nur sagen, daß das Ganze spitze war und sehr viel Spaß gemacht hat !

Vielleicht fühlen sich ja nächstes Jahr noch mehr von uns dieser Herausforderung gewachsen. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß der jüngste Teilnehmer der gesamten Veranstaltung 11 Jahre alt war, der Älteste 53 Jahre. Es handelt sich also durchaus um eine Regatta für alt und jung (sprich auch für Kinder aus Altwied, AD's und AH's). Vielleicht gewinnt Hürth ja mal so einen großen Stellenwert wie der Biggesee !!

Anita Utikal

Triathlon '91

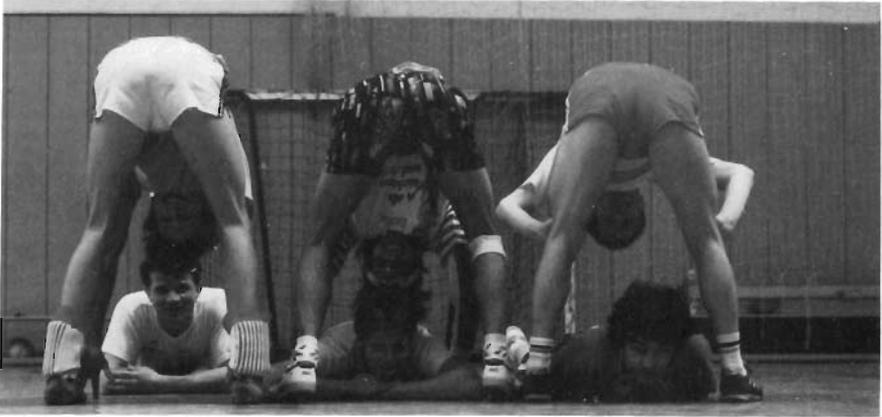
Auch in diesem Jahr versuchten wir wieder unseren Hobby-Triathlon zu vergrößern, um ihn zu einer etablierten Veranstaltung im Ruderverband Rheinland werden zu lassen. Bis zum Morgen des Wettkampftages wies unser Meldeergebnis auch ein Plus von einer Mannschaft gegenüber dem Vorjahr aus.

Aber wir sollten uns noch wundern. Als auch deutlich nach dem offiziellen Wettkampfbeginn noch kein NRGler zu sehen war, erfuhren wir nach einer größeren Telefonnachforschung, daß beide Mannschaften seit dem Vorabend nicht mehr existierten!

Nun zum Wettkampf:

Bei den Herren lieferte sich unser Team (Die Oldies) einen heißen Kampf mit den Treis-Kardenern um die Führung, die man sich dann knapp erkämpfte. Faxe Andernach schien einen schon hoffnungslosen Rückstand zu haben. Bei den Damen sah das Bild etwas anders aus. Die Damen aus Zeltingen hatten sich eine deutliche Führung erspielt und sich damit vor Treis-Karden und unsere Mannschaft gelegt.

Nach dem Umzug ans Bootshaus begannen die Mannschaften, sich rudertauglich zu machen. Als erstes ging unser Oldie Team auf die 4 km lange Strecke. Wie sich zeigte, lag hier eine weitere Stärke unseres Teams: Man ruderte die schnellste Zeit des Tages.



Sogar für die Andernacher schien es wieder einen Lichtblick zu geben, da sie sich merklich an die Treis-Kardener heranpirschten, die wiederum ihren Kontakt zu Neuwied verloren. Bei den Damen fuhren die Treiser stark auf die Zeltinger Mannschaft auf, die aber noch ihre Führung behaupten konnten. Unser Team verlor leider auch hier an Boden.

Zum spannendsten Wettbewerb sollte sich die Laufstaffel über eine Distanz von 6 x 2,7 Km entwickeln. Die Laufqualitäten der Neuwieder Teams war gemischt, von schlecht bis sehr gut. Die Oldies (C. Grzembke, G. Breidbach, J. Reinhardt, T. Kosche, W. Strebelt und R. Kirgasser) konnten ihren Vorsprung einigermaßen halten und den Gesamtsieg erreichen. Faxe Andernach überholte mit einer überragenden Laufleistung die Mannschaft aus Treis-Karden und holte sogar noch enorm auf die Oldies auf. Auch bei den Damen tat sich noch einiges. Die Mannschaft aus Zeltlingen verlor sehr schnell ihre Führung an Treis-Karden und hatte zum Schluß einen Vorsprung von nur noch etwa 50 m vor unseren Mädchen (B. Borgdorf, S. Schäfer, C. Racky, J. Stellwagen, J. Faustmann, U. Borgdorf).

Die Siegerehrung wurde vom Ehrenvorsitzenden des Ruderverbandes Rheinland, Ludwig Bayer, durchgeführt, der den Wanderpokal an die Oldies überreichte.

Dirk Röttgen



Die Schülervereine.

a) Der Gymnasial-Turn-Ruderverein Neuwied. (1882—1927).

Von Oberprimaner Hans Heinz, 1. Turn-Ruderwart.

Der Gymnasial-Turn-Ruderverein Neuwied wurde am 3. Juni 1882 als ältester Schülerruderverein der Rheinprovinz (zweitältester des Reiches) von dem damaligen Unterprimaner Georg Kolb gegründet. Turn- und Ruderverein standen zunächst unter getrennter Leitung. Im Turnverein betrieb man Geräte- und Volksturnen; die Mitglieder des Rudervereins mußten sich zunächst noch damit begnügen, in selbstgebauten Kanus den Wassersport zu pflegen. Am 14. Juni 1883 wurde im Park zu Nodhausen das 1. Stiftungsfest des Vereins gefeiert, und seit dieser Zeit fand das Stiftungsfest, das bald zu einem wahren Volksfest wurde, immer wieder in Nodhausen statt. Erst seit 1927 wird es, da sich Nodhausen als zu klein erwiesen hat, auf den Sportplätzen der Stadt Neuwied gefeiert. Am 3. August 1884 trafen sich die Mitglieder des Vereins, die die Schule schon verlassen hatten, zum ersten Male in Oberwesel. Als sie sich ein Jahr später wiederum in Oberwesel zusammenfanden, wurde der Verband „Alte Herren des Gymnasial-Turn-Rudervereins Neuwied“ gegründet, der es sich zur Hauptaufgabe machte, den Verein finanziell zu unterstützen. Im September 1884 bauten sich die Mitglieder der Ruderabteilung mit ihrer eigenen Hände Arbeit einen Bootsschuppen. Da sich der Verein aber in der Folgezeit auch Ruderboote anschaffte, wurde der Bootsschuppen bald zu klein, und man trug sich mit dem Gedanken, ein massives Bootshaus zu errichten. Das wurde denn auch, dank der finanziellen Unterstützung der Alten Herren, am 6. April 1889 fertiggestellt. Am 30. Sept. 1891 wurden Turn- und Ruderabteilung vereinigt und unter gemeinsame Leitung gestellt, sehr zum Nutzen des Vereins, wie sein Aufblühen in der Folgezeit zeigte. 1897 wurde eine Zöglingsabteilung für die Schüler von Sexta und Quinta gegründet, die allerdings nach 2 Jahren schon wieder aufgelöst wurde. 1889 trug der Verein sein erstes Wettspiel gegen einen auswärtigen Verein aus. Die Ferien benutzten die Mitglieder des Rudervereins zu Wanderfahrten, teils sehr langen, so in die Nordsee und nach Holland. Inzwischen hatte sich der Bootspark des Vereins vergrößert, das alte Bootshaus war baufällig geworden, und so entschloß man sich, ein neues Bootshaus zu errichten. Die feierliche Einweihung des neuen Bootshauses, das heute noch steht, fand am 4. August 1907 statt. 1910 besuchte der Verein seine erste auswärtige Regatta, und seit dieser Zeit wehte fast jedes Jahr die Flagge des Vereins auf auswärtigen Regatten. Und daß der Verein auf Regatten auch etwas leistet, davon zeugen die Preise, die sich in seinem Besitz befinden. 1913 nahm der Verein als einer der ältesten Deutschlands mit einem Vierer an der anlässlich des 25. Regierungsjubiläums des Kaisers stattfindenden Huldigungsfahrt in Berlin teil. 1914 errang er auf der Kaiserregatta in Essen im Schönheitsrudern den Kaiserpreis. Das 32. Stiftungsfest des Vereins mußte der Mobilmachung wegen im letzten Augenblick abgesagt werden. Und jetzt zeigte es sich, welch vaterländischer Geist im Verein herrschte: 20 aktive Mitglieder traten sofort als Kriegsfreiwillige ins Heer ein. Heute zeugt im Bootshaus die schlichte Ehrentafel mit den Namen von 42 gefallenen Alten Herren und Mitgliedern davon, daß der Verein seine Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllt hat.

bitte weiterrollen --- äh, umblättern !

Das Vereinsleben war während des Krieges natürlich fast ganz unterbunden. Auch in den Jahren nach dem Kriege war die Lage des Vereins sehr schwierig, da die Turnhalle des Gymnasiums und die oberen Räume des Bootshauses von Besatzungstruppen belegt waren. Er hat sich aber durchgerungen und steht heute wieder in voller Blüte da. Der Mitgliederbestand beträgt 80; 40 davon gehören dem Ruderverein an. 10 Boote liegen in der Halle des Bootshauses, das schon wieder viel zu klein ist. Alljährlich versammelt der Verein seine Mitglieder zum Stiftungsfeste und seit den letzten Jahren auch zu einer großen Weihnachtsfeier. 1925, 26 und 27 wurde je eine der Regatten des Westdeutschen Schülerruderverbands dem Verein übertragen, der sich seiner Aufgabe zu aller Zufriedenheit entledigte und zu jeder Regatta auch 2—3 Mannschaften stellte. Das Bootshaus des Vereins ist durch die Hochwasser der letzten Jahre sehr baufällig geworden; daher wird in allernächster Zeit mit dem Bau eines neuen begonnen werden. Hoffen wir denn, daß unser neues Bootshaus bald zur Zierde des Rheinuferes fertiggestellt wird, und daß der Verein weiter nach innen und außen erstarke, zum Besten seiner Mitglieder, zum Wohle des Vaterlandes!

So stand es 1927 in der Festschrift zur 50-Jahrfeier des Gymnasiums zu Neuwied, heute Werner-Heisenberg-Gymnasium genannt.

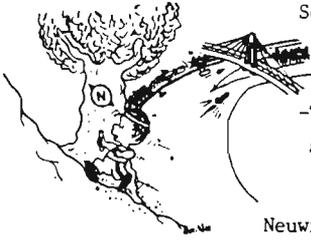


NETTE

Edel Pils

hervorragend

Brauerei zur Nette GmbH
5452 Weißenthurm · Telefon 02637/608-0



So war's am 15.4.91 in der Rhein-Zeitung zu lesen:

AUF DEM WANDERWEG WANDERPREIS VERTEIDIGT

-TV Engers und Lauftreff Heimbach-Weis bei der achten Auflage des Staffellaufs "Rund um Neuwied" vorn-

Neuwied. Spaziergänger kennen die Markierung an Straßen und Wegen: Rotes N auf weißem Grund in blauem Kreis, die Markierung des Neuwieder Rundwanderwegs. Ursprünglich von Werner Kinne in einem Heft als Wanderweg vorgestellt und mit seinen Schönheiten beschrieben, rückt diese Strecke einmal im Jahr in den Mittelpunkt des Interesses bei Neuwieder Läuferinnen und Läufern.

Zehn Teilnehmer pro Staffel überwinden die etwa 50 km lange Strecke je nach Leistungsvermögen zwischen drei und vier Stunden. Der Veranstalter, GTRV Neuwied, legt trotz Zeitnahme und Wertung besonderes Gewicht auf den Hobbycharakter dieses Laufs, bei dem sich besonders Gelegenheitsläufer(-innen) wohlfühlen sollen.

Nachdem im Vorjahr die Winterstürme die Strecke durch Windbruch unpassierbar gemacht hatten, gab es diesmal einen Sommertag im April, der das Warten, Stoppen, Funken und Laufen wesentlich erleichterte.

Im Wettbewerb der Männerklasse verteidigte der TV Engers den Wanderpreis, gefolgt von einem Team des GTRVN mit dem Namen Chaos und der NRG, beide Mannschaften überwiegend mit Ruderern besetzt.

In der Mixed-Klasse (mindestens fünf Frauen im Team) lag ebenso deutlich die Mannschaft I des Lauftreffs Heimbach-Weis vorn, vor dem Lauftreff des NLC und einer GTRVN-last-minute-Mannschaft.

Die Ergebnisse, Männer: 1. TV Engers 3:13:37 Stunden; 2. GTRVN Chaos 3:25:17; 3. NRG 3:26:48; 4. Lauftreff Niederbieber 3:27:08; 5. Lauftreff Heddesdorf 3:33:20; 6. Lauftreff Gladbach 3:39:02; 7. GTRVN Grasshoppers; 8. Kreissparkasse.

Mixed: 1. Lauftreff Heimbach-Weis 3:35:25; 2. Lauftreff NLC 3:45:08; 3. GTRVN Mix 3:47:51; 4. Kreissparkasse 3:55:58; 5. Lauftreff Heimbach-Weis II 4:02:16.



WIR GRATULIEREN

HANS RACKY
zum 60. Geburtstag

Christel, Hans, Lisa und Lena Voigt
zur Geburt von
LINDA MAREIKE *27.April 1991

SABINE FISCHBACH &
ALFRED STRÜDER
zur Hochzeit



Gymnasial-Turn-Ruder-Verein Neuwied 1882

1.Vorsitzender: Friedhelm Pasch, Kinzingstraße 3,
5450 Neuwied 1, Tel.: 02631/24560
Geschäftsführer: Klaus Dalpke, Donaustraße 13,
5450 Neuwied 13, Tel.: 02631/54499
Abteilungsleiter Rudern: Christoph Grzembke, Zeisigpfad 7,
5450 Neuwied 1, Tel.: 02631/55289
Bankverbindungen: Sparkasse Neuwied, BLZ 574 500 50
Konto-Nr. 42150
Sparkasse Neuwied, BLZ 574 501 20
Konto-Nr. 91884
Deutsche Bank AG Neuwied, BLZ 574 700 47
Konto-Nr. 2012870

!!!! WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG UNSERER INSERATE!!!!



SPORT
LIVE

Herausgeber:
AH-Verband des
GTRVNeuwied 1882 eV
Auflage 3 x 450/Jahr
Anschrift:
M.&B. Grzembke
Beverwijker Ring 192
5450 Neuwied 1

Tanzschule Kley - Breuer



Mehr als nur eine Tanzschule !

Neue Kurse beginnen
im September und Oktober in Neuwied und Weißenthurm

!!!! Neu im Programm !!!!

Jazz-Dance, Modern Dance, Steppen

Ab November beginnt auch wieder ein Discofox (Hustle) Kurs

AUSKUNFT UND ANMELDUNG: MO. - FR. 16 - 19 UHR

Mitglied im
Allgemeinen Deutschen
Tanzlehrerverband
(A.D.T.V.)



5450 NEUWIED
Schloßstraße 81
Telefon (0 26 31) 2 41 00



WER MITZIEHT, IST EHER AM ZIEL

Wer sich beim Rudern bis ins Ziel erfolgreich durchschlagen will, muß sich schon kräftig in die Riemen legen und schließlich beim Schlußspurt noch etwas zulegen können. Beim Geld dagegen sollten Sie

nicht „ins Rudern“ kommen. Nehmen Sie deshalb uns mit ins Boot. Unsere Mannschaft zieht mit, wenn es Ihnen darum geht, Ihre finanziellen Ziele schnell und sicher zu erreichen.

Sparkasse Neuwied

wenn's um Geld geht

